



**CENTRE D'INFORMATION ET DE
DOCUMENTATION FEMMES ET GENRE**

HEURES D'OUVERTURE: MARDI: 14 – 18h
MERCREDI – VENDREDI: 10 – 18h
SAMEDI: 10 – 12h30

EXPLI CID!

**WWW.CID-FG.LU
CID@CID-FEMMES.LU**

14, RUE BECK
L-2018 LUXEMBOURG
TÉL.: (+352) 24 10 95 - 1



Welchen steuerpolitischen
Zeiten schaut sie entgegen?
(Foto: Jeanine Unsen)

Gespalten zum Splitting – Steuerreform aus Frauensicht

(cb) Bei der aufkommenden Diskussion um eine Steuerreform ist auch ein Aspekt betroffen, an dem sich die Frauenbewegung seit langen Jahren abarbeitet: die «Vorzugsbesteuerung» von Ehepartnern in Form des Ehegattensplittings. Nun kommt dieses Besteuerungsmodell auf den Prüfstand.

Die obligatorische Zusammenveranlagung mit Splitting soll Einverdienstehepaare im Vergleich zu Junggesellen steuerlich nicht benachteiligen. Weil das Ehegattensplitting unabhängig davon ist, ob Kinder da sind oder nicht, handelt es sich um eine staatliche finanzielle Unterstützung der Lebensform Ehe (und Pacs, falls das Paar sich aktiv für diese Zusammenveranlagung ausspricht). Andererseits verzichtet der Staat bewusst auf Steuereinnahmen, die anders eingesetzt werden könnten (z.B. für gezielte Familienförderung).

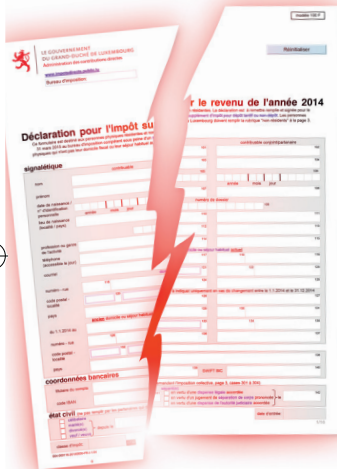
→ FORTSETZUNG

EXPLI**CID** N°4
2015

→ FORTSETZUNG

Im historischen Rückblick stellt man fest, dass das Ehegattensplitting nicht geschlechtsneutral ist. Bei seiner Einführung 1967 sollte die Steuerlast für Familien reduziert werden und das zu einer Zeit, als die Hausfrauenehe die gesellschaftliche Norm war. Schon damals kritisierten Frauen

...bis dass das Splitting euch scheidet?



das Ehegattensplitting: «En ce qui concerne les ménages salariés, le problème de l'imposition collective a été soulevé à maintes reprises par diverses organisations, dont surtout les organisations féminines, qui considèrent l'imposition collective elle-même ainsi que les autres mesures y afférentes comme des mesures discriminatoires dirigées contre la femme mariée, et qui la forceraient à rester au foyer.»¹

Die Förderung der Hausfrauenehe, wodurch sich der finanzielle Anreiz zum Verbleib auf dem Arbeitsmarkt für Frauen verringert, bleibt ein wichtiges Argument gegen die gemeinsame Besteuerung. Dadurch entstehen dem Arbeitsmarkt insbesondere zu Zeiten von Hochkonjunktur und Arbeitskräftemangel Nachteile, und dem Sozialversicherungssystem gehen Beiträge verloren.

1. Kammerbericht 571, zum Gesetz vom 4. Dezember 1967, www.chd.lu
2. ebd.
3. ebd.

Frauendiskriminierung? Wer behauptet sowas!?

Der Gesetzgeber von 1967 widersprach übrigens auch dem Vorwurf, Frauen durch das Ehegattensplitting zu diskriminieren. Im Kammerbericht steht: «Mais il faut bien reconnaître que l'imposition collective en elle-même ne constitue pas une discrimination des femmes mariées et salariées. Elle résulte uniquement d'une technique d'imposition, partant du principe que le ménage constitue une unité économique, ce qu'il est en fait. La discrimination ne réside donc pas dans cette imposition collective ni à plus forte raison dans le «splitting» (...).»²

Der Einfluss des Steuersystems auf die Beschäftigungsquote der Frauen wird aber durchaus erkannt, denn es heißt weiter: «(...) devant la nécessité, en période de pénurie de la main-d'oeuvre, de ne pas trop décourager le travail des femmes, fussent-elles mariées et mères de famille, avec le souci également de rétablir l'équité fiscale, le gouvernement s'est déclaré d'accord pour apporter certains aménagements au système actuel.»³

Hier schimmert durch, was zehn Jahre zuvor in Deutschland bei der Einführung des Ehegattensplittings klar und deutlich in Worte gefasst wurde: Frauen wurden, wenn es um den Arbeitsmarkt ging, als «Reserve» angesehen und damit wurde ihnen die «natürliche» Rolle der Versorgenden (und abhängig Versorgten) als Ehefrau und Mutter zugeschrieben. Gleichzeitig hatte der Mann die zugeschriebene Rolle des Familienernähmers zu erfüllen. Die Ehe als Versorgungsgemeinschaft bescherte so der Frau finanzielle Abhängigkeit und geringere Autonomie und Selbstentfaltungsmöglichkeit. Das deutsche Steuergesetz diente Luxemburg als Vorbild – also geschah die Zuweisung der Hausfrauenrolle durchaus bewusst.

Andererseits war und ist die Hausfrauenehe ein Lebensmodell vor allem der Besserverdiener.

Totgesagte leben länger

Seit 1967 haben sich die Lebensverhältnisse und auch die Geschlechterrollen stark gewandelt. Die Gleichstellung der Geschlechter führte zu einer steigenden Erwerbsquote von Frauen. Die gesellschaftlich akzeptierten Lebensformen haben sich erweitert: eingetragene Lebensgemeinschaften (hetero- oder homosexueller Partner) und unverheiratet Zusammenlebende, jeweils ohne oder mit Kindern, sowie Alleinerzieherfamilien koexistieren. Trotzdem bleiben geschlechtsspezifische Unterschiede: das Lohngefälle (im Durchschnitt liegen Frauenlöhne 9% unter denen von Männern), die hohe Teilzeitquote (36 % Frauen arbeiten Teilzeit*), die Familienverantwortung als Alleinerzieher (90% aller Alleinerziehenden sind Frauen), die geringeren Aufstiegsmöglichkeiten auf Entscheidungsposten, usw. . Von daher ist es angebracht, analog zu familienrechtlichen Bestimmungen auch Steuerregelungen daraufhin zu überprüfen, ob sie den heutigen Lebensverhältnissen noch entsprechen und gerecht sind.

In ihrer Doktorarbeit arbeitete Maria Wersig für Deutschland heraus, warum das Ehegattensplitting über 50 Jahre fest steht wie ein Fels in der Brandung – trotz gesellschaftlichem Wandel und dem Vorwurf von ungerechter Bevorzugung nur aufgrund des Ehestatus, in Zeiten knapper Kassen und trotz der Kritik von Frauenorganisationen⁵.



Übertragen davon lassen sich auf die Situation in Luxemburg mindestens zwei Aspekte:

1. Es braucht mehr als nur den politischen Reformwillen und die richtigen Mehrheitsverhältnisse, um eine zur Institution gewordene Regelung zu verändern oder gar abzuschaffen, auch weil Verliererängste und Reformresistenz antizipiert werden.
2. Genderpolitische Argumente geraten leicht unter die Räder, denn die Entscheidungsstrukturen für Steuer- und Finanzpolitik sowie diejenigen, die Entscheidungen zu treffen haben, nehmen diese Argumente teils bewusst nicht zur Kenntnis oder hoffen auf die These, dass «die Zeit es schon richten wird».

Die Langwierigkeit der Diskussion ist den Frauenorganisationen bekannt: bereits 2000 wurde eine beschreibende Studie zur Individualisierung des Sozialversicherungs- und des Steuersystems

4. Jahr 2012 laut Statec <http://www.statistiques.public.lu/fr/publications/series/regards/.../index.html>
5. Wersig, Maria (2013): Der lange Schatten der Hausfrauenehe: zur Reformresistenz des Ehegattensplittings. Barbara Budrich Verlag, Opladen. Im CID ausleihbar.
6. Ministère de la Promotion féminine et Conseil National des Femmes Luxembourgeoises (2000): Etude descriptif et comparatif de la situation des femmes et des hommes dans le système de la sécurité sociale et de la fiscalité. Projection vers un système d'individualisation des droits sociaux et fiscaux octobre 2000. Im CID ausleihbar.



Ausführliche Rezension
unter www.hsogkult.de

vorgelegt⁶. 2008 sprach der damalige Premierminister (CSV) bei seiner Rede zur Lage der Nation die Thematik wieder an. In der Regierungserklärung der Gambia-Koalition wird von einer

«Analyse der Möglichkeiten auf eine Individualisierung der Besteuerung überzugehen» gesprochen, dies im Rahmen der für 2017 angesetzten großen Steuerreform – wenn die Einführung des Ehegattensplittings 50 wird.

Langer Atem nötig

Nun organisiert Ende Oktober das Arbeitsministerium eine zweitägige, internationale Konferenz zum Themenkomplex (siehe

«Wat ass lass», S.14). Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Einfluss des Steuersystems auf die Frauenbeschäftigungsquote, deren Erhöhung ebenfalls ein Regierungsziel ist. Für die Emanzipation der Frau ist der Zugang zum Arbeitsmarkt ein sehr wichtiger Faktor; sie ist finanziell

unabhängig(er) und gestaltet die Gesellschaft aktiv mit. Neben der gewünschten Reform des Steuermodells sei auch an die dringend notwendige Reform des Scheidungsgesetzes und die Einführung der individualisierten Sozialversicherung erinnert, die sich ebenfalls schon (zu) lange hinziehen.

Die Steuerreform soll gerecht sein, zu Steuerentlastungen führen und arbeitspolitische Impulse setzen. Wie ist die Gewichtung? Aus feministischer Sicht stellt die sich vergrößernde Kluft zwischen Reichen und Armen bzw. die Spaltung innerhalb der Kategorie der Frauen eine Herausforderung dar: während die einen es sich leisten (können), weniger oder gar nicht zu arbeiten, müssen andere trotz Familienpflichten mit Niedriglohnstarifen und mit immer diffizileren Arbeitszeiten zurecht kommen. Und die Frage ist, ob jenseits einer nur noch auf Sparflamme geführten Diskussion um andere Arbeits- und Arbeitszeitmodelle die Utopie eines radikalen Paradigmenwandel möglich ist, nämlich eine Gesellschaft aufzubauen, in der Frauen und Männer gleichberechtigt leben und sich frei entfalten und verwirklichen können, ohne sich allzu eifertig dem Neoliberalismus mit all seinen Auswirkungen zu unterwerfen.

Das Ehegattensplitting wurde 1967 eingeführt. Es betrifft verheiratete Paare, egal ob mit oder ohne Kinder, bei denen die jährliche Einkommenssteuer nach dem folgenden Modus berechnet wird: beide Gehälter zusammengekommen werden durch zwei geteilt. An diesen geteilten Betrag wird die Steuertabelle der Klasse 2 angelegt. Der so ermittelte Betrag wird wieder verdoppelt und stellt die jährliche, gemeinsame Steuerschuld des Paares dar, für dessen Begleichung beide Partner solidarisch verantwortlich sind.

Der finanzielle Vorteil entsteht dadurch, dass die progressive Steuertabelle bei niedrigen Einkommensbeträgen eine geringere Steuerlast vorsieht. Dabei ist die Steuersenkung bei der gemeinschaftlichen Besteuerung umso größer, je größer der Unterschied zwischen den beiden Gehältern der Ehepartner ist, d.h. besonders in dem Fall, wo ein Ehepartner gar kein Erwerbseinkommen hat (sogenanntes Einverdienstehepaar). Unabhängig von Berufstätigkeit und Gehaltshöhe werden zudem beiden Eheleuten die gleichen pauschalen Freibeträge angerechnet.

Objectif : Comparer pour pouvoir avancer

→ Interview avec Ginette Jones, Conseillère de Gouvernement au Ministère du Travail, de l'Emploi et de l'Economie sociale et solidaire



En amont de la conférence «Imposition individuelle et emploi», organisée le 29 et 30 octobre par le Ministère du Travail, de l'Emploi et de l'Economie sociale et solidaire, Madame Ginette Jones, Conseillère de Gouvernement, répond à nos questions.

CID: Quels sont les motifs du ministère du travail, de l'emploi et de l'économie sociale et solidaire pour se pencher sur la question de l'effet d'un système d'imposition individualisé sur l'emploi? Quel lien avec l'égalité des chances?

Ginette Jones: Parmi les recommandations qui sont adressées annuellement aux Pays membres de l'Union européenne et donc aussi au Luxembourg par la Commission européenne dans le cadre des Country specific reports, il est suggéré de questionner le lien entre l'imposition jointe des ménages et ses répercussions sur l'emploi des femmes. Pour répondre à cette recommandation le gouvernement, sur initiative du Ministre Nicolas Schmit, va analyser l'impact du passage de l'imposition collective à l'imposition individuelle sur l'offre d'emploi moyennant une analyse comparative de la situation dans

les pays membres. Cette analyse a été menée par Madame Danièle Meulders, économiste de travail à l'ULB, experte dans le domaine. Au-delà de son insertion dans les mécanismes européens et dans le calendrier de la Présidence luxembourgeoise du conseil de l'Union Européenne, la conférence «L'imposition individuelle et emploi» pourra soulever des idées qui peuvent nourrir le débat sur une réforme fiscale. Cette réflexion fait partie d'une stratégie plus globale visant à créer un environnement fisco-social favorable à l'emploi en général et à l'emploi féminin en particulier.

CID: En 2000, et à votre initiative, le CNFL a présenté l'«Etude descriptive et comparative de la situation des femmes et des hommes dans le système de la sécurité sociale et de la fiscalité», qui visait l'introduction d'un système

d'individualisation des droits sociaux et fiscaux. Comment jugez-vous l'évolution de la discussion à ce propos, au Luxembourg, à l'étranger?

GJ: L'évolution des modes de vie des femmes et hommes au cours des cinquante dernières années est énorme. La participation importante des femmes à l'emploi a des répercussions financières positives sur l'Etat social, en termes de cotisations sociales et d'impôts. L'autonomie économique des femmes est désormais devenue possible. Des chercheurs et chercheuses posent la question de l'opportunité de moderniser l'Etat social et la fiscalité. Récemment Hélène Péri-vier, économiste codirigeant le Programme de recherche et de l'enseignement des savoirs sur le genre (PRESAGE) était à Luxembourg pour présenter ses idées maîtresses sur le «Refonder le système de protection sociale».

Par rapport à 2000, il y a désormais un cas de figure nouveau qui fait dépasser le cadre polarisant «femmes-hommes». L'émergence de partenariats entre personnes d'un même sexe suggère de raisonner plutôt en termes de «second earners» que «femmes-hommes».

CID: Comment vont servir les conclusions de cette conférence?

GJ: Les débats, les documents et les différentes expériences faites dans d'autres pays qui ont procédé à un changement de leur système d'imposition contribueront à une réflexion sur une réforme fiscale chez nous, étant donné que ces réflexions ne semblent pas être réellement avancées.

Au-delà de la conférence, des discussions supplémentaires et des simulations supplémentaires seront nécessaires.

CID: Merci pour ces explications !

Female Board Pool

FRAUEN GEHEN IN FÜHRUNG

Im letzten Jahr kündigte die Regierung an, eine Frauenquote für Führungspersonen in börsennotierten Unternehmen, in Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist und in staatlichen Verwaltungen einzuführen. Damit erfüllt sich eine langjährige Forderung des CID, denn die Quote als unumgängliches Übergangsmittel wird Frauen helfen, die «Gläsernen Decken» zu durchbrechen. Man muss die Regierung loben, dass sie seit ihrer Ankündigung ihre Hausaufgaben macht und dort, wo sie Mitsprache hat bzw. selbst entscheidet, Frauen mit hohen Entscheidungsmandaten betraut.

Für die eigenen Zwecke, aber auch um der Wirtschaft zu zeigen, dass es ausreichend kompetente und qualifizierte Frauen für Führungspositionen gibt, unterstützt das Gleichstellungsministerium den «Female Board Pool». Hierbei handelt es sich um eine nicht gewinnorientierte Initiative des Schweizer Prof. Dr. Martin Hilb vom *Centre International de Gouvernance de Société*, der mit der Universität Sankt Gallen zusammenarbeitet (www.icfcg.org). Partner hierzulande ist die *Maison du Coaching, Mentoring et Consulting a.s.b.l.*, die die Zielsetzung für den Female Board Pool so beschreibt: «*Le Female Board Pool comprend parmi d'autres services une*

base de données confidentielle dont l'inscription est gratuite pour les membres, destinée à créer le contact entre femmes membres de conseils d'administration/femmes candidate pour devenir membre de conseils d'administration et les entreprises et organisations.»



FEMALE BOARD POOL

In der festen Überzeugung, dass es unter den expliCID-Leserinnen qualifizierte und kompetente Frauen gibt, laden wir Interessierte ein, sich mit dem *Female Board Pool* zunächst unver-

bindlich in Verbindung zu setzen – oder andere Frauen auf die Initiative hinzuweisen. Jährlich organisiert der Female Board Pool übrigens ein spezifisches Seminar über Führungspraktiken, das sich an Frauen mit wenig Erfahrung in Governance-Fragen richtet. Weitere Schwerpunkte des FBP sind Networking, Coaching und Weiterbildung.

Schreiben Sie dazu eine Email an info@mcmc.lu oder senden Sie ein Fax an (+352) 333 159.

DU 12 AU 20 NOVEMBRE 2015

Festival du film brésilien

En 2011 un groupe d'amoureux de la culture brésilienne et particulièrement de son cinéma crée le premier Festival du Film Brésilien du Luxembourg, devenu depuis un rendez-vous annuel.

Carnaval, samba, culte du corps et du football, le Brésil ce n'est pas que ça! C'est bel et bien le message que veulent faire passer les organisateurs du festival, sélectionnant chaque année le meilleur du cinéma brésilien entre road-movies, documentaires, drames ou comédies. Totalement indépendant, le Festival du Film Brésilien veut être le chef de file de la représentation culturelle du pays, passant outre les clichés auxquels le Brésil est trop souvent réduit. Du 12 au 20 novembre seront projetés 11 films de tous genres, tous encensés par la critique et acclamés dans des festivals prestigieux. Entre films cultes, films grand public et films indépendants, le Festival veut faire connaître des oeuvres récentes.

Depuis sa création le Festival a gagné en popularité: il bénéficie d'un public enthousiaste et fidèle qui va bien au-delà de la seule communauté lusophone, en présentant des films sous-titrés en français ou en anglais. Terre de contrastes et de liberté, le Brésil est un incroyable creuset culturel à la jonction de plusieurs mondes. Tous ces mondes se



regroupent et se fondent dans ce festival de cinéma à découvrir sans plus attendre.

Cette année, le Festival proposera, entre autres, quatre films sur le thème des Identités Plurielles, portant chacun un regard aiguisé sur les questions de reconnaissance identitaire.

A l'heure où ce qui différencie les individus, leur identité et leurs orientations sexuelles reste toujours un peu énigmatique et tabou, le Festival souhaite contribuer à la richesse de la réflexion en proposant un espace de discussion autour des films sélectionnés.

A Utopolis / Utopia / Cinémathèque / Ciné Starlight / Ciné Le Paris

www.festivaldufilmbrésilien.lu

Détails sur les projections «Identités plurielles»: voir sous «Wat ass lass?» page 15

Images de femmes – à vos crayons et pinceaux!



Le dimanche 6 mars 2016, l'Abbaye Neumünster accueillera la 2^e édition de la fête des femmes.

Un jury composé des membres de la plateforme JIF2016 choisira et primera l'idée la plus originale.

En vue de cet événement, la plateforme d'action Journée internationale des femmes (JIF) lance un concours d'affiches sur la thématique retenue pour 2016: «Images de femmes». Les créatifs et créatives de tous âges et horizons, professionnels ou non, sont invité-e-s à soumettre leurs idées graphiques.

En fonction de l'intérêt suscité par le concours, il est envisagé d'exposer les travaux soumis le jour de la fête des femmes.

Les détails et les conditions de participation seront envoyés aux intéressé-e-s: tél. 241095-1 ou cid@cid-fg.lu



Die Welt der feministischen Archive und Bibliotheken feiert in Luxemburg:

Vom 6. bis 8. November empfängt CID 50 Kolleginnen aus 36 Städten zur Jahrestagung in Luxemburg. Es ist das **50. Netzwerktreffen** und zu diesem Jubiläum wird der Kollektivkatalog META feierlich online gehen. Damit werden erstmals die Bestände von bisher 29 Einrichtungen aus Österreich, Deutschland, Italien,

Luxemburg und der Schweiz in einer Datenbank online recherchierbar sein: Bücher, Zeitschriften, wissenschaftliche Arbeiten, Archivdokumente ... insgesamt 16 Dokumenttypen und mehr als 430.000 Datensätze!

Wir sind stolz und werden berichten!

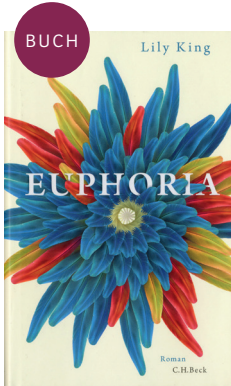
... und in Amsterdam:

Mit einer hochkarätigen Konferenz begeht Atria, das niederl. Institut für Geschlechtergleichheit und Frauengeschichte, das 80. Jubiläum von IAV, der internationalen Sammlung zur Frauenbewegung. IAV ist eines

der ältesten und größten Archive für Frauengeschichte weltweit. CID wird vom 3. - 4. Dezember in Amsterdam dabei sein und mit Gästen aus der ganzen Welt diskutieren und feiern.

Euphoria

von Lily King



(ke) Auf nach Neuguinea zum Sepik-Fluss! 1933 bringt dort eine Forschungsreise die Anthropologin Margaret Mead, ihren damaligen Mann Reo Fortune und den späteren Ehemann Gregory Bateson zusammen. King lehnt ihren Roman an diese Begegnung an, erzählt aber eine eigene Geschichte, die von Nell Stone, Fen und Andrew Bankson.

Der Beginn ist düster. Die junge Amerikanerin Nell, die jüngst mit einem kontrovers aufgenommenen ethnographischen Bestseller erste Erfolge feierte, verlässt mit ihrem Mann fluchtartig einen kriegerischen Stamm, bei dem sie mehrere Wochen ihr Lager hatten. Psychisch und körperlich angeschlagen treffen sie auf den britischen Forscher Andrew Bankson, der ebenfalls am Sepik-Fluss arbeitet. Von Einsamkeit und Selbstzweifeln geplagt schlägt dieser dem Paar vor, in seiner Nähe, weiter flussaufwärts das weiblich dominierte Dorf der Tam zu erforschen. Mehrfach wird er Nell und Fen dort besuchen und es entwickelt sich eine intensive Dreiecksbeziehung, die von Kooperation und Konkurrenz angefeuert wird.

Indem King vor allem aus Banksons Perspektive erzählt, kann sie kritische Blicke auf das ethnographische Geschehen werfen: Bankson steht seiner eigenen Arbeit immer zweifelnder gegenüber. Er hinterfragt das kolonialistische Besitzdenken der Forschenden, die die Stämme unter sich aufteilen, und kritisiert das einmischende Auftreten und

den Mangel an Selbstreflexion, wenn sie blind sind dafür, wie sehr sie als Forschende ihre eigenen Vorstellungen, Wünsche und Ängste auf die «Fremden», ihren Forschungsgegenstand, projizieren. Er mokiert sich über die aufwendige Reiseausstattung des Paares (sie haben sogar Vorhänge dabei ...), sieht aber mit Anerkennung, wie nahe Nell mit ihrem teilnehmenden Forschungsstil den Menschen kommt. Und es entgeht ihm nicht, dass Fen, eifersüchtig auf die Erfolge seiner Frau, sich der gemeinsamen Arbeit entzieht. Bei all dem versucht er zu ignorieren, dass er selbst sich immer mehr in Nell verliebt. Als Helen, Nells frühere Geliebte, ein wissenschaftliches Manuskript zur Korrektur schickt, steigern sich die drei in eine rauschhafte Diskussion und entwerfen eine neue ethnographische Theorie.

Doch Fen lässt die Situation kippen, indem er einen radikal eigenen Weg einschlägt und eine nicht wiedergutzumachende Tat begeht. Was folgt, ist spannend zu lesen und macht Lust, mehr über die Geschichte der Anthropologie zu erfahren.

Die in Maine (USA) lebende Autorin Lily King wurde für Euphoria mit dem hochdotierten Kirkus Prize ausgezeichnet. Die New York Times wählte ihr Werk unter die fünf besten literarischen Bücher des Jahres 2014.

(C.H. Beck 2015, 262 Seiten)

Im CID gibt es noch mehr Bücher zu Margret Mead und die ethnologische Forschung, so z.B. Meads Autobiographie: Brombeerblüten im Winter.

Flavia Coelho – Mundo Meu



CD

(tg) Flavia Coelho lebt seit 2006 in Paris, wo sie fünf Jahre später ihr erstes Album veröffentlicht.

Eine junge, kräftige Stimme hat Flavia Coelho, die sehr gut zu dem brasilianischen Portugiesisch passt. Weich, aber doch kraftvoll singt sie zu Rhythmen, die seit ihrem ersten Album unter „Bossa Muffin“ laufen. Stilmix aus Samba, Reggae, Afrobeat, Hip-hop und Forró, Musikstil aus dem Nordosten Brasiliens, wo ihre Eltern herkommen.

„Mundo Meu“ (Meine Welt), ihre zweite CD, hat durchaus kritische Texte und hebt sich von den gängigen Klischees ab. In „Por Cima“ schreibt sie vom Überwinden der Mauern zwischen den Menschen, die „Ilha de Maré“ weckt Erinnerungen an ihre Herkunft. In „Power of Money“ skandiert sie eine Satire auf die perversen Auswirkungen des Geldes und tanzt ironischerweise als Zigeuner-Priesterin zu Balkan-Ska. Man wird noch viel von ihr hören...

<http://flaviacoelhomusic.com/>
Bongo Records (50 min)

Dona Onete, heute 77 Jahre alt, hat ihre erste CD erst 2012 herausgebracht. Sie hat Geschichte gelehrt, Tanz- und Musikgruppen aus der Taufe gehoben, sie war Gemeindefürsprecherin für Kultur und Mitglied des im Amazonasgebiet sehr angesagten Kollektivs Radio Cipó. Heute verbreitet sie die Rhythmen aus dem Amazonasgebiet, gemixt mit einer kräftigen Dosis Brass, Jangly Indie Gitarre, Rap und Samba in der ganzen Welt.

Eine quirlige, lebenslustige, energiegeladene Dame, die „Diva des Carimbó chamegado“, die ihr ganzes Leben der Musik gewidmet hat. Endlich haben wir hier in Europa auch das Vergnügen zu ihrer Musik zu tanzen.

<https://www.facebook.com/donaonete>
Mais Um Discos (44 min)

Dona Onete - Feitiço Caboclo



CD

Übrigens - Reinhören: In der Sendung MONDOPHON auf Radio ARA (102.9 oder 105.2) stellt Willi Klopptek regelmäßig interessante Weltmusik von Frauen vor.

Wann? 3 x im Monat mittwochs von 22.00 - 23.30 Uhr

WAT ASS LASS?

RÉSUMÉ DES MANIFESTATIONS

🕒 23/10/2015 → 21h00

CONCERT

**Concert de musique
luxembourgeoise par des
musiciennes luxembourgeoises**

🕒 28/10/2015 → 18h30

CONFÉRENCE-DÉBAT

**Léiwe Kleeschen –
gudde Kleeschen !**

🕒 29/10/2015 → 9h00-11h30

ATELIER-FORMATION

**Education non-sexiste à travers
jeux et jouets**

🕒 29/10/2015 → 18h00

KONFERENZ

**Komponistinnen gëschter an haut,
an Europa an zu Lëtzebuerg**

🕒 29 / 30/10/2015

CONFÉRENCE

Imposition individuelle et emploi

🕒 12 – 20/11/2015

Festival du film brésilien

🕒 25 – 27/11/2015

COLLOQUE

**Talents au féminin : mythes et
réalités**

🕒 ME. 23 OCT. → 21h

CONCERT

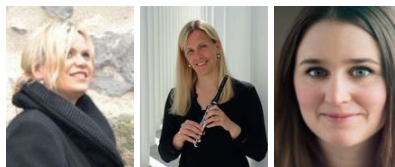
Concert de musique luxembourgeoise par des musiciennes luxembourgeoises

Concert hors série dans le cadre de la Présidence luxembourgeoise de l'Union européenne: Patricia Freres (soprano), Päivi Kauffmann (flûte traversière), Lynn Orazi (piano), la chorale d'Itzig sous la direction d'Albena Petrovic-Vratchanska interpréteront des œuvres e.a. de Lou Koster, Helene Buchholtz, Albena Petrovic-Vratchanska, Catherine Kontz, Jean-Pierre Kemmer, Edmond Lentz und Laurent Menager.

📍 Centre convict, salle «Rheinsheim»
5, avenue Marie-Thérèse

€ Tarif: 15 € | membres: 10 € |
étudiants – stagiaires: 7,50 €

📞 Réservations: Tél.: 4300 23012
elisabeth.geiger@europarl.europa.eu
Org.: Les concerts du Foyer européen
Avec le soutien de CID | Fraen an Gender



🕒 **ME. 28 OCT. → 18h30**

CONFÉRENCE-DÉBAT

Léiwe Kleesche – gudde Kleeschen !

Le bon choix des
jouets, un enjeu pour
le Saint Nicolas et ses
assistant-e-s terrestres

Les poupées pour les filles ? Les camions pour les garçons ? Ne laissons pas nos stéréotypes limiter les potentiels des enfants. Réduire l'accès aux jouets selon le genre des enfants, c'est les priver de certaines possibilités.

Les jouets, c'est du sérieux !

À l'approche de la Saint Nicolas et des fêtes de fin d'année, Soizic Dubot rappelle le rôle des jouets dans le développement des enfants et dénonce le marketing de plus en plus genré et sexué de l'industrie de jouets. Quelles sont les stratégies pour éviter ou limiter l'attribution des rôles figés dès le plus jeune âge par le don de cadeaux «empoisonnés» ?

Soizic Dubot est coordinatrice nationale chez Vie féminine (B) et responsable de la campagne «Jouets et sexisme». Son exposé sera suivi d'un débat.

📍 CID | Fraen an Gender

€ Entrée libre, inscription souhaitée pour des raisons d'organisation (langue : français)

🌐 www.cid-fg.lu | biblio@cid-fg.lu
Tél.: 241095-1

Org.: CID | Fraen an Gender & Ville de Luxembourg

🕒 **JE. 29 OCT.**

9h00 → 11h30

ATELIER-FORMATION

Éducation non-sexiste à travers jeux et jouets



Soizic Dubot propose un atelier-formation pour le personnel socio-éducatif avec comme objectifs:

- s'interroger sur le rôle des jouets dans la socialisation des enfants et dans le développement de compétences
- acquérir des outils de décryptage des stéréotypes envers les garçons et les filles et approcher la notion d'éducation non-sexiste
- réfléchir collectivement à des pistes d'action pour une éducation non sexiste à travers jeux et jouets

À noter: La formation est gratuite et elle se fera en français. Le nombre de places étant limité à 20, priorité sera accordée au personnel socio-éducatif de la Ville de Luxembourg.

📍 CID | Fraen an Gender

🌐 Information et inscription jusqu'au
23.10.2015: Tél.: 241095-1,
mail: cid@cid-fg.lu



🕒 **DO. 29 OKT. → 18h**

KONFERENZ AM KADER VUN DER
AUSSTELLUNG «JE EST UN(E) AUTRE»

Komponistinnen gëschter an haut, an Europa an zu Lëtzebuerg

Mam Danielle Roster a Catherine Kontz



La musicologue Danielle Roster, qui s'est spécialisée dans le sujet des compositrices, nous propose une vue globale sur l'histoire des compositrices nationales et internationales. À l'issue de la conférence, elle invitera à une discussion la jeune compositrice luxembourgeoise Catherine Kontz, qui vit et travaille actuellement à Londres.

📍 Auditorium Cité, 3 rue Genistre,
L-1623 Luxembourg

€ Entrée libre dans la limite des places disponibles

🗣️ Langue : Luxembourgeois
L'exposition dure encore jusqu'au
8 novembre

www.cerclecite.lu

Org.: cerclecité en collaboration avec
CID | Fraen an Gender

🕒 **JE. 29 OCT.**

VE. 30 OCT.

CONFÉRENCE

Imposition indivi- duelle et emploi

La conférence a pour but de :

- dresser un état des lieux actualisé de l'imposition individuelle dans les Etats membres et de mesurer le degré d'individualisation,
- étudier le lien entre le degré d'individualisation et ses répercussions sur l'emploi des femmes en termes quantitatifs et qualitatifs,
- connaître les caractéristiques des phases de transition afin de déterminer les facteurs créant un environnement fiscal favorable à l'égalité entre les femmes et les hommes.

📍 Novotel Kirchberg, 6, rue du Fort
Niedergruenewald, L-2226 Luxembourg

📞 Ginette Jones | Tél.: 247-86197,
ginette.jones@mt.etat.lu

Programme : www.eu2015lu.eu

Org.: Ministère du Travail, de l'Emploi et de
l'Economie sociale et solidaire

Présidence
du Conseil de
l'Union européenne

GRAND-DUCHÉ DE

luxembourg

«Identités Plurielles»

4 séances à la Cinémathèque, dans le cadre du Festival du film brésilien (voir aussi page 8)

🕒 **VE. 13 NOV. → 20h30**

SÉANCE SUIVIE D'UN DÉBAT

Au Premier Regard (Hoje Eu Quero Voltar Sozinho)



C'est la fin de l'été à São Paulo. Leonardo, 15 ans, est aveugle. Il aimerait être plus indépendant, étudier à l'étranger, mais aussi tomber amoureux. Un jour, Gabriel, un nouvel élève, débarque dans sa classe. Les deux adolescents se rapprochent et progressivement, leur amitié semble évoluer vers autre chose. Mais comment Leonardo pourrait-il séduire Gabriel et savoir s'il lui plait puisqu'il ne peut pas le voir ?

Brésil 2013, réal.: Daniel Ribeiro. Avec Ghilherme Lobo, Tess Amorim et Fabio Audi. 96'. VO s.-t. fr.

🕒 **LU. 16 NOV. → 18h30**

DRAME/DOCUMENTAIRE



Castanha

À 52 ans, João Carlos Castanha vit avec sa mère Celina. Acteur de jour et transformiste dans les clubs gays la nuit, il a laissé derrière lui ses plus belles années. Acteur de ce film aussi bien que personnage fictif, Castanha nous ouvre les portes d'un milieu à la

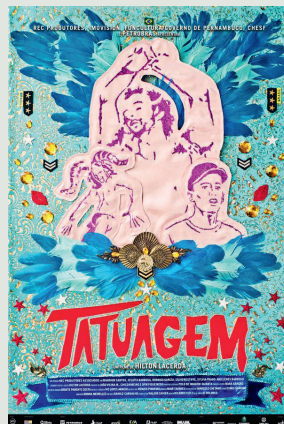
fois tendre et brutal, dans lequel se mêlent hantise de la mort et célébration de la vie.

Brésil 2014, réal.: Davi Pretto. Avec João Carlos Castanha et Celina Castanha. 95'. VO s.-t. fr.

🕒 **MA. 17 NOV. → 18h30**

FICTION

Tatouage (Tatuagem)



Brésil, 1978. La dictature militaire encore en place commence à montrer des signes d'épuisement. Dans un théâtre-cabaret d'une zone périphérique du Nord-Est du Brésil, un groupe d'artistes provoque le pouvoir et la morale établis, à travers leurs spectacles et

performances publiques. Menée par Clécio Wanderley, la troupe connue sous le nom de Chão de Estrelas (littéralement Sol d'Etoiles) rassemble des intellectuels et des artistes au-delà de son traditionnel public homosexuel et s'essaie à la résistance politique à travers la débauche et l'anarchie. La vie de Clécio change quand il rencontre Fininha, jeune soldat de 18 ans qui fait son service militaire à proximité. Ce sont alors deux univers opposés dans lesquels Fininha va devoir évoluer : la résistance à la dictature à travers le théâtre d'un côté, la répression menée par le régime militaire de l'autre.

Brésil 2013, réal.: Hilton Lacerda. Avec Irandhir Santos, Jesuïta Barbosa et Rodrigo García. 110'. VO s.-t. fr.

🕒 **ME. 18 NOV. → 20h30**

FICTION

La Plage du Désir (Praia do Futuro)



Donato, sauveteur brésilien sur la plage nommée Praia do Futuro, assiste à la noyade de deux hommes mais ne peut en sauver qu'un, Konrad, un touriste allemand dont il tombe amoureux. Pour vivre pleinement cette histoire, il décide de tout quitter pour le suivre en Allemagne. Des années plus tard, Ayrton, le jeune frère de Donato devenu un homme, le retrouve à Berlin. Chacun en quête de sa propre identité tente de renouer le fil de leur histoire.

Brésil 2014, réal.: Karim Aïnouz. Avec Wagner Moura, Clemens Schick et Jesuíta Barbosa. 106'. VO s.-t. fr.

🕒 **ME. 25 → VE. 27 NOV.**

COLLOQUE INTERNATIONAL

Talents au féminin : mythes et réalités

**Maria Szymanowska (1789–1831)
et son temps**

Colloque qui est particulièrement dédié aux femmes de talent. Il y sera question de compositrices, femmes de lettres et femmes peintres parmi lesquelles Isabelle de Charrière, Angelica Kauffmann, Elisabeth Vigée Le Brun, Hélène de Montgeroult, Jane Austen...

📍 Centre Scientifique de l'Académie Polonaise des Sciences, 74, rue Lauriston, Paris 16^e

🕒 Org.: Société Maria Szymanowska et le Centre parisien de l'Académie Polonaise des Sciences avec le soutien de CID | Fraen an Gender

www.maria-szymanowska.eu

🕒 **TOUS LES SAMEDIS
DE 15h00 - 17h00**

GRUPE DE CHANT POUR FEMMES



Envie de chanter ? Envie de chanter des chansons de femmes ?

Alors rejoignez CantàCID, un groupe de chant pour femmes qui se retrouve les samedis après-midis au CID pour chanter, avec l'aide d'une chanteuse expérimentée, un répertoire de chansons faciles à apprendre et à chanter en groupe. Le répertoire se base sur le projet «Militions en chantant – chansons du mouvement des femmes», qui inclut des chansons de différentes époques et de pays divers. Rencontres hebdomadaires, sauf pendant les vacances scolaires.

€ 15 € / trimestre (réduit: 5 €)

🕒 Informations et inscription par email :
cid@cid-fg.lu | Tél.: 241095-1

ERAUSGI VUM CID-FEMMES MAT DER ËNNERSTËTZUNG

VUM MINISTÈRE FIR CHANCËGLÄICHHEET

14, BECKSTROOSS, 2. STACK, POSTKËSCHT 818,

L-2018 LËTZEBUERG

TELEFON: 24 10 95-1 | FAX: 24 10 95-95

CID@CID-FEMMES.LU | WWW.CID-FEMMES.LU

IBAN LU03 1111 1081 4284 0000

LAYOUT: BAKFORM | DROCK: MIL SCHLIMÉ SÀRL

DËSE PÉRIODIQUE ERSCHËNGT WÉINSTENS 4 MOL AM JOER

ISSN : 2354-5496

**Luxembourg 1
Port payé
P/S. 213**